



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

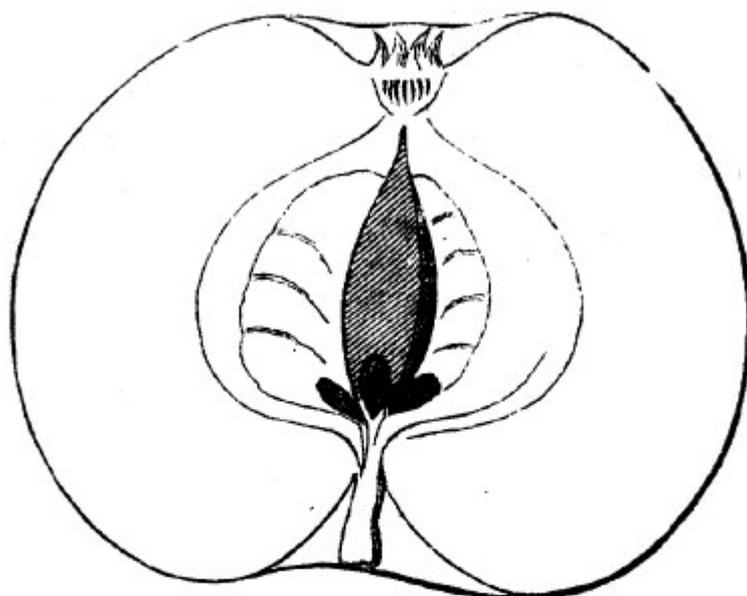
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Rother Gravensteiner. Oberdieß. ** †† Herbst.

Heimath und Vorkommen: diese schöne sehr interessante Frucht findet sich bei Lübeck und erhielt ich das Pfropfreis durch die Güte des für die Pomologie so thätigen Herrn Behrens daselbst, der mir auch 1858, wo gleichfalls mein Probezweig die ersten Früchte lieferte, schöne Früchte sandte mit der Mittheilung, daß diese Frucht in dem Garten eines Liebhabers entstanden sei, der einen, am Stamme eines älteren Gravensteiners hervorgewachsenen Zweig stehen ließ, welcher nachher weit stärker geröthete Früchte brachte als die Krone des Baumes. Durch Pfropfen hat die entstandene Varietät sich bisher constant fortgepflanzt und ist also ganz ein Pendant zu manchen gestreiften Birnen. Daß bei diesen die Streifung nur eine constant gewordene Varietät ist, zeigte sich mir noch darin, daß 1858 meine Gestreifte Sommermagdalene, neben mehreren schön gestreiften auch eine ganz grüne, der grünen Sommermagdalene völlig gleiche Frucht trug. Wie indeß die gestreifte Sommermagdalene doch etwas im Geschmack von ihrer Stammutter abweicht, so hat obiger auch wenigstens etwas mehr weinartigen, nicht völlig so calmusartig gewürzten Geschmack als der ordinäre Gravensteiner.

Literatur und Synonyme fehlen noch.

Gestalt: gute Früchte 3" breit, 2 $\frac{1}{2}$ " hoch, Hälften oft ungleich. Regelmäßig geformte haben ganz die Gestalt des gewöhnlichen Gravensteiners. Bauch etwas nach dem Stiele; um den Stiel flachrund gewölbt; nach dem Kelche stärker abnehmend und noch ziemlich abgestumpft. Schöne Rippen gehen, doch etwas flach, über die Frucht hin.

Kelch: lang und breitgespitzt, geschlossen, oft die weite Kelchröhre erst fast wagerecht und dann rückwärts gebogen überdeckend, sitzt in weiter tiefer Senkung, aus der sich schöne Rippen, oft recht regelmäßig erheben.

Stiel: ziemlich stark, nicht über die Stielwölbung hinausragend, sitzt in weiter, tiefer, im Grunde etwas rostiger Höhle.

Schale fein, im Liegen geschmeidig, Grundfarbe strohweiß, in der Reife gelb. Besonnte Früchte sind über den größeren Theil der Oberfläche anfangs meist in punktirter Manier schön carmoisinroth überlaufen und finden um die ziemlich zahlreichen grünen Punkte sich dunkler rothe Flecken. Die Flecke werden nach und nach größer, nahen sich einander mehr und wird auch die Röthe dazwischen stärker, wodurch die Frucht ein marmorirtes Ansehen gewinnt, wobei die allgemeine Röthe mit größeren dunkleren, verwaschen oder wie wolkig verlaufenden dunkleren Flecken durchmengt ist, neben denen auch Streifen sich finden; gegen die Baumreife ist die Frucht bis auf kleine Stellen rundum stark roth überlaufen mit dunkleren purpurrothen Flecken und kürzeren und längeren, einzeln selbst bandartigen Streifen, wobei das marmorirte Ansehen bleibt.

Fleisch: gelblich weiß, fein, zart, saftreich, von delikatem süßweinigem, dem gewöhnlichen Gravensteiner ähnlichen Geschmacke.

Kernhaus: stark offen, Kerne unvollkommen.

Kelchröhre: breiter Kelch, geht etwas herab.

Reifezeit und Nutzung: zeitigt mit dem gewöhnlichen Gravensteiner, ja noch etwas vor diesem. Für Tafel und Küche schätzbar.

Der Baum wächst ganz wie der des gewöhnlichen Gravensteiners und ist eben so gesund und fruchtbar.

Oberdieck.